

Culpe.



Ich künd' euch Allen frohe Zeit
Und große Lust und Herrlichkeit!
Es nahet euch mit frohem Sinn
Der Blumen edle Königin.

Beeilet euch nun, Groß und Klein!
Muß Alles fein im Schmucke sein.
Ihr Bäume bauet Lauben nun:
Die Fürstin will darunter ruh'n.

Die Vögel laffet kommen all',
Zu singen ihr mit lautem Schall;
Sie sollen singen Lieb' und Lust
Durch Berg und Thal aus voller Brust.

Sie kommt mit großer Dienerschaar,
So schön, wie sie noch nimmer war;
Umstrahlt von Licht und Himmelsglanz,
Zu duften hier in eurem Kranz.

Chor der Blumen.



Es lebe hoch, es lebe
Die Königin! es schweben
Um sie ein Zauberschein!
Umweht von leisen Lüften
Und wundersüßen Düften
Soll ihre Blume sein.

Sie weil' in unsrer Mitte
Mit ihrer feinen Sitte,
Mit ihrem hohen Sinn,
Sie steig' zu uns hernieder
Und künd' sich immer wieder
Als unsre Königin.

Marzissen.

Wir haben verlassen des Baches Rand
Und möchten die Rose begrüßen.
Die Königin, ach, wer liebt sie nicht,
O könnten wir sehen ihr Angesicht
Und duften zu ihren Füßen!

Flieder.

Ich spähe nach allen Seiten umher
Und sende den Duft in die Ferne,
Ich träume von ihr so früh und spät. —
Die Sonne wohl auf und unter geht:
Ich sähe die Rose so gerne!

Caprifolie.

An Stangen, an Bäumen, da klimm' ich empor,
Um weit in die Ferne zu spähen.
Ich strecke mich hier, ich recke mich dort
Und blick' in die Ferne fort und fort:
Die Rose kann nirgend ich sehen.

Goldregen.

Ich schütte herab das Blüthengold
Von meinen gesegneten Zweigen.
O könnte ich sehen die Königin!
Die letzte der Blüthen, ich gäbe sie hin,
Der Edlen mich dankbar zu zeigen.

Jasmin.

Ich könnte vor Sehnsucht gleich verblühen,
Im stillen Verlangen vergehen:
Die Rose, die herrliche, immer noch säumt —
Ich habe vergebens von ihr geträumt
Und werde wohl nimmer sie sehen!

Chor der Blumen.



Der Himmel da droben, so lachend erscheint,
Als hätte sein Auge noch nimmer geweint.
Die Erde da unten, mit Blättern und Blüten,
Will liebend die Leiden des Lebens vergüten. —
Das grünnet und blühet und duftet so süß:
Die Erde ist wieder ein Paradies!

Die Bäume umschatten das duftende Thal
Und fühlen der Sonne versengenden Strahl
Und bauen uns Lauben und lustige Hütten
Und wollen die Erde mit Blumen beschütten. —
Das flüstert so traulich, das lispelt so süß:
Die Erde ist wieder ein Paradies.

Wo immer das Auge, das suchende späht,
Nur selige Liebe die Herzen durchweht.
Will Alles in Blüten zur Erde sich neigen
Und wieder in Liedern den Himmel ersteigen! —
Das duftet so selig, das singet so süß:
Die Erde ist wieder ein Paradies.

Die nahenden Blumen.



Es naht der Blumen schönste Zier,
Euch Alle zu beglücken,
Sie naht euch, ihr Blumen hier,
Mit seligem Entzücken.
O Rose, schöne Rose,
Du edle Königin!